

Kultur zu Fuss vom 10. September 2020: Wasserschloss und Habsburg

Im September gingen wir auf unsere „Kultur zu Fuss“ Wanderung, wo wir eine Wanderung fürs körperliche Wohl mit einem kulturellen Aspekt fürs intellektuelle Interesse mit einander verbinden. Dieses Jahr führte sie uns in den Kanton Aargau, zur Wiege des Weltreiches der Habsburger, in dem, zur Zeit seiner höchsten Blüte, die Sonne niemals unterging.

An einem kühlen Morgen eines in jeder Hinsicht viel versprechenden Tages fahren wir über Basel und Brugg nach Hinterrein. Von dort führt ein steiler, schöner Weg durch liebliche Landschaft auf den Bruggerberg. Wir sind meistens im Wald haben aber oft einen schönen Ausblick. Der erste Rastplatz lässt uns aufs Wasserschloss hinunter gucken, wo drei der mächtigsten Schweizerflüsse zusammen strömen nachdem sie die schweizerische Geographie und Geologie mitgestaltet haben.

Die Aare kommt von den verschiedenen Aargletschern auf dem Grimselpass im Gotthardgebiet, fliesst durch die Aareschlucht im Haslital und bildet den Briener- und den Thunersee. Später hat sie, wenn auch mit menschlicher Hilfe, Einfluss auf die 3 Juraseen. Sie wurde dort in den Bielersee umgeleitet, der auch mit dem Neuenburger- und Murtensee durch Kanäle verbunden und mit einer Schleuse unterhalb von Biel versehen wurde, und so den regelmässigen Überschwemmungen dieses Gebietes zur Zeit der jährlichen Schneeschmelze abhilft, indem diese Seen als Auffangbecken für diese Wassermassen dienen.

Hier im Wasserschloss mündet zuerst die Reuss ein. Sie entspringt ebenfalls im Gotthardgebiet. Die Geschichte der Teufelsbrücke bei Göschenen gehört dazu, und weiter abwärts bildet sie den Vierwaldstättersee.

Nur ein Katzensprung Aare abwärts fliesst die Limmat ein. Sie kommt aus dem Glarnerland, wo sie Lindt heisst, und für den Zürichsee verantwortlich ist. Auch sie wurde durch Kanalbauten gezähmt.

Hier verweilen wir ein bisschen, geniessen den wunderschönen Ausblick und unterhalten uns über die Vorgeschichte der Habsburger. Sie kamen im 10. Jahrhundert nach Brugg aus dem heutigen Elsass. Dort hatten sie, wie auch im heutigen Schwabenland und im Klettgau sowie an Reuss und Aare, einige Besitztümer die sie vom König des heiligen römischen Reiches für geleistete Dienste zugesprochen erhielten. In Brugg fanden sie die Ruine eines ehemaligen römischen Kastells aus dem 4. Jahrhundert, erbaut zur Verteidigung gegen die einfallenden Barbaren, das sie reparierten und bezogen. Eine Burg an einem Fluss, den Verkehrswegen dieser Zeit, war lukrativ. Aber der Enkel namens Radbot hatte andere Ideen und baute sich auf dem Wülpelsberg in der Höhe eine neue Burg mit Weitsicht, ähnlich einem Habichtsnest (Habichtsburg genannt). Dieser Name änderte sich im Laufe der Zeit zu Habsburg und Radbot nahm den Titel Graf von Habsburg. Auf der andern Talseite können wir sie schon sehen und wir machen uns wieder auf den Weg, denn dort erwarten uns ein feines Essen und eine Führung in die Zeit, für welche dieses Geschlecht bekannt ist. Zuerst machen wir noch einmal einen Halt um die schöne Aussicht beim Alpenzeiger zu geniessen. Wir sehen nur eine Andeutung der Alpenkette, sie ist durch den Dunst eher verdeckt. Ein steiler Weg führt hinunter in das schöne Städtchen, das seinen Namen von der „Brugg“ nimmt, die an dieser engen Stelle über die Aare geschlagen wurde. Auf der einen Seite steht ein imposanter Turm der auch durch einen frühen Habsburger erbaut wurde.

Wir schlendern durch Brugg und sehen uns einiges Interessantes an. Am Bahnhof steigen wir in den Bus ein, der uns hinauf auf den Wülpelsberg ins Dorf Habsburg fährt. Nach einem kurzen aber steilen Aufstieg kommen wir zur Burg. Dort geniessen wir im Schatten uralter Bäume ein nobles Mittagessen. Um 14 Uhr 30 erwartet uns ein Experte mit seinen interessanten Erläuterungen. Er erzählt uns über die Erbauung der Burg und wie die Habsburger mit Hilfe einer reichen Braut ein Benediktiner Kloster in Muri stifteten. Sie verstanden es, durch geschickt arrangierte Heiraten von Töchtern einflussreicher Adelsfamilien, sich Land und Macht zu eigen zu machen. Auch die Unterstützung einer Idee von Kolumbus, dass die Erde rund sei, half ihnen weiter und so wurde aus einem neuen, bescheidenen, mitteleuropäischen Adelsgeschlecht, eine Herrscherfamilie eines Reiches, das die ganze Welt umfasste. Auf dem Vorplatz der Burg ist eine kompassähnliche Darstellung die sehr detailliert zeigt, dass sie in allen Himmelsrichtungen, nah und fern, sehr viele Besitze und Schätze hatten: Ein Grossteil von Europa, fast ganz Südamerika, in der Karibik, im Süden von Nordamerika, mehrere Länder in Afrika und Asien. Und so, wenn die Sonne an einem Ort unterging, ging sie bereits an einem andern Ort schon wieder auf.

Schon neigt sich der Nachmittag dem Ende zu. Es gäbe noch viel zu entdecken und zu erfahren über das grosse Reich der Habsburger. Für uns ist es aber Zeit, den Heimweg anzutreten.

Text: Vreni Milligan

Herzlichen Dank an Vreni, die mit der Vorgeschichte der Habsburger auf spannende Art die Führung auf dem Schloss einleitete.